

Anfrage der AfD-Ratsfraktion zur Sitzung des Ordnungs- und Verkehrsausschusses am 07.10.2026:

Wirtschaftliche Auswirkungen des Radwegs auf der Schadowstraße und Händlerbefragung

Frage 1:

Wann hat vor der Entscheidung zur Realisierung eines Radwegs durch die Fußgängerzone auf der Schadowstraße eine Befragung der dort ansässigen Händler bzw. Gewerbetreibenden stattgefunden?

Antwort:

Auf Grundlage der Kenntnisnahme der Informationsvorlage „Schadowstraße - Durchführung Öffentlichkeitsarbeit“ Vorlage Nr. 61/58/2012 durch BV1, OVA und APS im Juni 2012 wurde vom 06.11.-27.11.2012 eine intensive Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit war die Einbindung der Anlieger, Händler, Vertreter verschiedener Interessenverbände und interessierter Bürgerinnen und Bürger. Anhand von Beispielen zur Umgestaltung von Einkaufsstraßen aus Hamburg und Frankfurt sowie der Exhibition Road in London wurden Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verkehrslösungen vorgestellt. Die verschiedenen Aspekte wurden im Rahmen einer Ausstellung, über Meinungskarten und einem Internetforum sowie einem öffentlichen Forum ergebnisoffen diskutiert. Die Ausstellung hatte rund 900 Besucher; ca. 750 Bürgerinnen und Bürger machten von den Meinungskarten und dem Internetforum gebrauch. Die Ergebnisse wurden in einer Broschüre zusammengefasst und veröffentlicht.

Das gemeinsam erarbeitete Ergebnis bildete die Grundlage für die anschließende politische Entscheidung.

Frage 2:

Welche Beschwerden hat die Verwaltung seit Beginn der Planungen bzw. seit Einführung des Radwegs auf der Schadowstraße von dort ansässigen Händlern erhalten?

Antwort:

Das Beschwerdeaufkommen seitens der Händler der Schadowstraße bewegt sich in einem für vergleichbare Geschäftsstraßen üblichen Rahmen.

Im Januar 2025 hat eine Informationsveranstaltung zur Schadowstraße stattgefunden, an der unter anderem die IHK sowie die IG Schadowstraße teilgenommen haben. Die Händler sprachen sich grundsätzlich dafür aus, die Schadowstraße in eine Fußgängerzone umzuwandeln und den Radverkehr während der Hauptgeschäftszeiten über attraktive Alternativstrecken zu führen. Dabei bestand Einigkeit darüber, dass die Einrichtung einer Fußgängerzone erst erfolgen kann, wenn qualitativ gute Alternativen für den Radverkehr zur Verfügung stehen. Außerhalb der Hauptgeschäftszeiten sollte die Fußgängerzone für den Radverkehr freigegeben werden.

Darüber hinaus wünschten sich die Beteiligten weitere attraktive Fahrradabstellanlagen und regten eine zusätzliche Beschilderung an, die die Verkehrsregelung in der Schadowstraße klar kommuniziert. Bereits in der heutigen Ausgestaltung mit einer Führung des Radverkehrs auf

der mittigen Fahrbahn hat sich die Schadowstraße zu einer beliebten Einkaufsstraße entwickelt.

Frage 3:

Wie haben sich die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt durch auf der Schadowstraße ansässige Unternehmen seit Umsetzung des Radwegprojektes entwickelt? (Bitte nach Jahren aufschlüsseln)

Antwort:

Leider kann das Steueramt die Erträge der Steuerzahler nicht aufzeigen, da eine Zuordnung gesellschaftlich bekannter Steuerzahler ableitbar wäre und hierdurch eine Verletzung des Steuergeheimnisses eintreten würde.